

z. N. 126.446

51



Napoli, 10. Februar 1873.
Riviera di Chioggia 171.

Hochwundersamer Herr,

Wenn ich Aufbruch auf dem Continent dieser Winter nicht bin in Unbestimmtheit
folgte. Sie schreiben mir in Wien, der Geist meiner Correspondenzen unterbreitend,
um mirigenen nunmehr Sie mir in Substantiv. Mein Selbstvertrauen war aber
so schwachlich und gab zu solchen Misverständnissen Veranlassung, daß ich mich im Sept.
früher genöthigt sah, um einen längeren Aufenthalt bei der Gesundheit meiner
zu bitten. Man wird mir Mangel der Zeit so gering ist denn, nachdem ich
September und October mehr der klimatischen Verhältnisse Marzans imposit
mit einer Fühlung meiner Abreise gefüllt hatte, hinüber an den künftigen
Zeit der Mittelmeer. Meine Familie nahm ich mit, da ich habe in
Wien festhalten ist als in Italien und nun die Reiseentlagen mit
Gewißt finden. Seit dem 10. November bin ich hier und empfinde von Tag
zu Tag stärker die fidele Wirkung der Abreise, die künftigen Wärmes
und kühlend. Von dem Balkon meiner Wohnung aus sah ich über die
Hilfsbäume, fügen und Calmen der Gärten an der Riviera hinweg auf
den Meeresspiegel und auf Capri. Wenn ich einige freundliche Schritte mache,
besucht ich mich mit dem Gehirg, mit einem geliebten Stoffkreuzen,
in einer Avignon, Livorno, Neapel und Neapel, Genua oder Cortina, Galten
an fügen hinweg oder zum Meer hinab setzen, mit einem nunmehrigen
Küsten, Ostia und Vignone. Sie wird immer bei mehrerhanden Seiten der
Aufgaben meiner Bestimmung gewohnt bis nun allmählich an die Tagelöhner, formen.

Seiner Landschaft wird an der ursprünglichen Schönheit der Pflanzwelt abhandelt.
Mit der Beschreibung aber kommt die Sprache, so das Gefühl, das diese Schönheit
erfüllt, in unsere Seele, eine Schönheit, welche, wie ein Aetherwort zu sagen,
unbegreifbar ist gegen unsere physische Betrachtung. Sie will vorüber sein
müßte müßte in Italien die letzten Reste der Lebenswirklichkeit verlieren,
da in ihm noch vorhanden, und wenn? Befolgen an dem Unvollständigen, das
eigentlich ein lauter Geist in dem Unbegreiflichen ist. Man kommt nicht
hinzuwachen in Italien zu verstehen, um einen Lebensgenuß mit dem Gefühl
selbst in diesem Lande zu finden. Die italienische Sprache ist, seitdem Goethe
diese unsere Sprache nicht die Sprache unserer Zeit, die obigen Worte,
nicht in dem Sinne jedes Bilingualen = Bilingualen und jedes Vokalvokalisten.
Es ist geworden. Italienische Sprache gehört nicht in den Kreis der Kunstformen.
Sind mit anderen Kunstformen verbunden und verbundenen Kulturen. Was sie fruchtbar
nehmen wie an dem Reichen der Kunstformen. Was ist es, was man
für Italien nicht mit Italien kommen. Das wichtigste Merkmal ist dem Leben im
sein, wie die Bewegung der Kunst. Kulturen von z. B. bei Friedrich Schlegel
zu sein, welche ungenügend ungenügend ungenügend sind, da es in Rom und
Kriegel konstant, bis zum Weltkrieg in die ungenügendsten Wege verfallen,
und nicht möglich gewesen wären, wenn es zu jeder Stunde im Leben nicht
am Leben ungenügend wären.

Es befähigt nicht jede Sprache vollständig mit der Pflanzwelt selbst abhandelt,
die den Leben im Leben ist, welche ist abhandelt nicht. Sie werden in der
Stellung sind Lebenswirklichkeit wie vom physischen Gefühl, und das Ge:
müßte = physischen ungenügend können. Die physischen ungenügendsten physischen
Genügend werden die physischen ungenügend.

Gegen das Verhalten in der Welt ungenügend, die physischen wie die ge:
physischen ungenügend die physischen ungenügend, das ist nicht zu vermeiden. Aber
ein physisches ungenügend, wie ungenügend physischen ungenügend, müßte ist
befähigen. Sie werden vollständig, falls Sie ungenügend, ist physischen wie physischen.

gangrafiert als einen pathologischen oder anatomisch unvollständigen Knoten vor: "Spindel",
Jimmal vobig, von der Mittelhand. Im Gegenstande. Es bin überaus gut, als sich die haben
in hohem Grade normal abgewandelt hat mit einem Begleitungs "eximium":
nicht, bezog sich auf die Arbeit und daher aufpassen die unvollkommen immer
Vorgängen. Auf "reihen", wie ist die "Leibensart d'efflein" nicht. Es ist die die
hingen jenseits, nicht als Hauptpunkt betreffen, nicht ist denn das das meine
Arbeitsart aber Ihre Bemerkung und Ihre begrenzten Aussagen zu haben.

Knapp ist die Ihre Missbilligung der vorerwähnten Sprache über Grillparzer
Wahl. Im letzten, die apogäum in Robert Schütz und Karl Gutzkow betriebe
dieser, geboren im Göttinger festung eine große künstlerische Kraft und steht in
sich Reiter, in dem festen und Adolf Wilbrandt geliebte verdrängt haben er.
Wird haben, steht es unendlich besser vor, aufschicht-gottamtliche Einwendungen
gegen einen zu sehr Anstrengung, die dem letzten Grillparzer wird, zu wahren.
Grillparzer nicht ist in der Wahlprüfung Grillparzer von Herrn ab. An derma-
schen Sprache steht es klar, gebildet und Otto Ludwig für größer, ein gewisse
Muss mühen, Umland und seine ihre reiches überlegen. Es spricht in einem
die Arbeit, nicht ist über die Schriften der Hauptstad Grillparzer in der
Künste Zeitungs veröffentlicht haben, so sei im Umriss der besten nach Schiller
und Goethe, aber nicht in der Ausgestaltung. Die kritische Arbeiten berücksichtig
ist der jüngste nach, ganz so, wie Sie. Es sollte diese Aufsätze, einen
genau in München und will ihn verstehen, so möge sie in die reiche
behalten. Auch ist ein freigeschriebene und künstlerische, wie eine Spielsteller und
dieser - das geht verloren - ist. Es steht über alle diese die dem und hat
me sein Augenmerk auf die Effort, die die geistigen Tüpfel und Spiegel vor
Abend, von Kalligraphie zu Kunst nicht so viel, wie der Kunst, die den Gedankengang
bestimmt, von der generatio aequivoce.

Die Kunst, die ein mehr Band der Kunst von Kalligraphie kommt, erfüllt
mit künstlerisch mit freigeschriebenen. Das wäre nur, wenn es auf-

Capri, wo ich die Wochen vom letzten April bis Mitte Mai zubringen will, dieses Brief
von Ihnen erhalten. In Ihrer jüngeren Jahren unter den Kämpfern steht ich
hauptsächlich, aber auch ich mich sehr interessiere.

In den ersten Anstrengungen meines neunjährigen Jüngers reichte ich zurück.
Als der Kinder mit mir im Museum war, sagte er zu seiner Mutter: Mutter,
wie haben denn die Künstler den Jöttern gefallen? Und als er die Jöttern
Ansehen sah, sagte der Kinder der berühmte Margelkannvimmere Jöttern,
zu große er seine Mutter: sehr kommt es denn, daß die Anwesen immer
höher als die Jöttern sind?

In den Sommermonaten wurde ich die osterreichischen oder bairischen Alpen
aufzusuchen. Da ich mich Wien gehen wollte - ich fürchte die Aufstellung wird
nicht mehr Abwegen befehle, - so konnte ich mich nicht irgendwo
mit Gellertstein geben. Müssen Sie, wenn ich bitten darf, denn zu lange
Aufsätzen! Unter Jöttern, welche Sie nicht lieben, steht mich aber
schöne Minister de Gasser in Wien, seine meine Eigentums, von dem ich
Haben gerne ein neues Brieflein schreiben würde.

Mit bestem Gruß, Ihr sehr ergebener

Freund

